

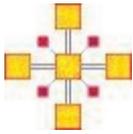
Pfarrverband Hilpoltstein

HILPOLTSTEIN JAHRSDORF MECKENHAUSEN WEINSFELD ZELL

PFARRBRIEF



**IN VERBINDUNG BLEIBEN
- BEI ALLER VORSICHT - DIE TÜREN WIEDER ÖFFNEN**



INHALT

ANMERKUNG ZUM PFARRBRIEF

Liebe LeserInnen,

heute halten Sie eine inhaltlich andere Ausgabe als sonst in Ihren Händen.

Corona hat auch Auswirkungen auf den Pfarrbrief.

Wir möchten bewusst keine Urlaubstipps geben und auch auf kommende Termine haben wir, wenn möglich, verzichtet.

Es werden alle wichtigen Informationen im Internet oder der Tagespresse sowie in der Gottesdienstordnung bekanntgegeben.

Der vorliegende Pfarrbrief ist besonders für Menschen gedacht, die kein Internet haben.

Wir haben sehr viele Bilder abgedruckt und teilweise auf Texte verzichtet. „Bilder sagen mehr als Worte“.

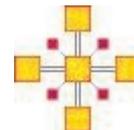
Vielleicht haben Sie jemanden der Ihnen die Internetinformationen ausdrucken oder vorlesen kann, ansonsten gibt Ihnen das Pfarrbüro Auskunft. Bleiben Sie gesund!

Ihr Pfarrbriefteam



INHALTSVERZEICHNIS

Anmerkung zum Pfarrbrief	2	75 Jahre Frieden	15
Inhaltsverzeichnis	2	Termine für Kinder- und Familienkirche	16
Gedanken zum Sommerpfarrbrief Pfr. Gerner	3	Trostgottesdienst	16
Wissen was los war	4	Wortgottesdienst für Kinder und Familien	17
Kürzlich im Himmel...	6	Im Gesang und in der Stille	18
65-jähriges Priesterjubiläum	8	Abendgebet Rothsee	18
Bericht aus Meckenhausen	10	Wortgottesdienst mit Tiersegnung	19
Kommunion in Jahrsdorf	12	Kontakte	21
Priesterjubiläum und Fronleichnam in Weinsfeld	13	Ansprechpartner der Kirchortsräte	23
Erwachsenentaufe in Zell	14	Taizé-Lied	24
Altes wieder neu entdeckt	14		



LIEBE GLÄUBIGE IM PFARRVERBAND HILPOLTSTEIN!

Freiheit ist ein kostbares Gut. Der Mensch wünscht, sich frei bewegen zu können, Menschen zu treffen, Feste zu feiern, die Welt kennenzulernen.

In der Coronakrise haben wir die Einschränkungen dieser Freiheit gespürt. Die Maßnahmen waren notwendig, um die Gesundheit des Mitmenschen und die eigene nicht zu gefährden. Für Reisewillige war „über den Wolken die Freiheit nicht grenzenlos“, sie war bisweilen gar nicht vorhanden.

Auch in unserem Pfarrverband spürten wir die Einschränkungen deutlich. Zuerst verschlossene Kirchen und Pfarrheime, Ostern ohne Gemeinde, kein Vereins- und Verbandsleben, Seelsorge über Mails und Videos oder auf dem Postweg. Ältere Menschen schauen zurück und sagen: „So etwas (kein öffentlicher Gottesdienst) hat es nicht einmal im Krieg gegeben. Wie soll es weitergehen? Was kommt denn noch alles?“

Die bange Frage unserer Erstkommunionkinder und Firmlinge: Wird die Erstkommunion und Firmung heuer noch stattfinden? Die Erstkommunion wurde in kleinen Gruppen gefeiert, die Firmung soll im Herbst folgen. Das Pastoralteam hat sich große Mühe gegeben, mit Ihnen, liebe Gläubige, in Verbindung zu bleiben und brauchbare Wege für Erstkommunion und Firmung zu finden.

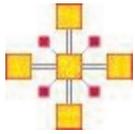
Nun sind unsere Kirchen wieder offen und wir können gemeinsam - bei Beachtung bestimmter Vorschriften - Gottesdienst feiern. Nehmen wir das Angebot Gemeinschaft zu erleben gerne an. In den Medien wird oft davon gesprochen: Wir werden aus der Coronakrise anders, verändert hervorgehen. Was ist damit gemeint? Wirtschaft und viele Unternehmen haben große Probleme, Arbeitsplätze sind in Gefahr, Existenzen stehen auf

dem Spiel. Die Frage steht im Raum: Wer soll die großen Hilfspakete finanzieren? Wir gehen anders aus der Krise hervor?! Ich frage mich: Wenn alles überwunden ist und der „Markt der Möglichkeiten“ wieder offen steht, bleibe ich dann zu Hause, genügt mir ein Urlaub im Jahr in einem anderen Land? Verzichte ich auf dies oder das, obwohl ich mir das leisten könnte? Habe ich immer noch einen Blick und ein Herz für meinen Nachbarn, der Hilfe braucht? Diese Fragen dürfen erlaubt sein. Wir sollen das Leben auch in geordneten Bahnen genießen, denn es ist ein Geschenk von Gott.



Wenn uns die Coronakrise zum Nachdenken anregt, wir uns Zeit nehmen, uns auf das Wesentliche zu besinnen, zufriedener und genügsamer werden, die Nöte in der Welt mehr in den Fokus nehmen, dann gehen wir anders aus der Krise hervor. Das ist mein Wunsch. So liegt auch in der Coronazeit eine Chance zu erkennen: Der Mensch ist nicht das Maß aller Dinge. Es ist wichtig, besonders als Christ, die "Antenne" mehr nach oben auszurichten und mit dem „Allmächtigen“ wieder stärker auf „Empfang“ zu gehen. Er hält mein Leben in der Hand. Wann der gewohnte Alltag mit allen Möglichkeiten zurückkehrt, wissen wir nicht. Doch dürfen wir voller Zuversicht auch in die Zukunft blicken, und - bei aller Vorsicht - den gemeinsamen Weg im Pfarrverband weitergehen. So wünsche ich Ihnen und euch, liebe Kinder und Jugendliche, eine schöne und erholsame Urlaubs- und Ferienzeit. Genießen Sie, wo immer Sie sind, das Geschenk der Schöpfung und Ruhe und sind wir dankbar dafür. Gott beschütze Sie!

Ihr Franz-Josef Gerner
Stadtpfarrer



WISSEN WAS LOS WAR!

Hier möchten wir Ihnen Veranstaltungen zeigen, die Sie mit kompletten Artikeln im Internet unter <http://www.pfarrerverband-hilpoltstein.de> weiterlesen können.

Sie haben kein Internet? Vielleicht kann Ihnen jemand helfen???

Ein ganz normaler Sonntagsgottesdienst



Erstkommunion unter besonderen Auflagen in Hilpoltstein



Verabschiedung Pater Adam



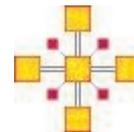
Weltgebetstag 6. März 2020

Weihnachtsabo März - ein besonderer Gottesdienst

Weihnachtsabo April als Spaziergang mit verschiedenen Impulsen

Weißer Sonntag 2020 mit Fürbitten der Erstkommunionkinder aus Meckenhausen





Fronleichnamsgottesdienst und
Priesterjubiläum in Weinsfeld



Ostern
2020



"Jetzt hilft nur noch beten",
Weihnachtsabo im Mai

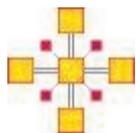


Weihnachten im Juni (Weihnachtsabo)



Pfarrer Franz Schmid feiert
Festgottesdienst zum 65. Priesterjubiläum





KÜRZLICH IM HIMMEL...

GESCHICHTE DER PFARRPATRONVERSAMMLUNG

Auszug aus dem Protokoll der aktuellen Pfarrpatronsituation des Pfarrverbandes Hiltpoltstein

Ort: Himmel

Zeit: Juniabend in der himmlischen Ewigkeit

Beziehungsstatus: einander in Liebe zugetan

Maria: Jetzt ist gerade der Mai gewesen und alle haben ganz fromm zu mir gebetet und auch noch an das Kriegsende erinnert. Doch ich musste voller Verwunderung feststellen, dass ich auf der Erde nur noch Menschen sehe, die in der Kirche Mundschutz tragen. Habt ihr das auch gesehen?

Hl. Walburga: Ja freilich, das hat doch mit diesem Corona-Virus zu tun, um den sich alles schon seit Wochen und Monaten dreht. Ich hätte gute Lust ein paar wirksame Kräuter als Medizin für die Menschheit zusammenzumischen!

Hl. Johannes: Und habt ihr mal in die Kirchen rein geschaut? Ich wollte immer den Weg zum Herrn bahnen und jetzt haben sie ihn mit Schnüren abgehängt.

St. Martin: Die Leute haben doch absolut Recht. Ich als Soldat hab mich auch an Regeln halten müssen und die Menschen halten sich eben an die Corona-Beschränkungen um Schlimmeres zu verhindern.

Hl. Michael: Ach, hab dich nicht immer so mit den Regeln. Ich als Kämpfer sehe das eher sportlich, und vieles geht doch momentan auch am Ziel vorbei. Ich hätte mir in den letzten Wochen gewünscht, dass ein bisschen mehr Initiative gekommen wäre. Jetzt ist die Zeit, heute wird getan oder vertan!

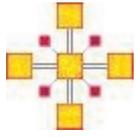
Hl. Walburga: Aus meiner Erfahrung als Äbtissin kann ich nur sagen, dass ich schon honorieren muss, dass die

Eltern in den Familien sowieso schon viel zwischen Beruf, Home-Schooling und Klopapierkauf herumjonglieren mussten. Da blieb nicht viel Zeit für Demonstrationen!

Hl. Johannes: Walli, du bist natürlich wieder mal voller Verständnis! Aber weniger ist manchmal mehr. In meiner Quarantänezeit in der Wüste habe ich gelernt zu verzichten. Und man muss auch die Chancen in diesen Sachen erkennen: Vielleicht merken einige jetzt ja auch, dass sie eigentlich schon genug zum Leben haben und dankbar sein können. Und ein bisschen Geduld und Durchhaltevermögen kann auch gleich noch trainiert werden. Nicht immer alles so hopplahopp! Ich hab auch warten müssen, aber immer darauf vertraut, dass die Zeiten wieder anders werden.

St. Martin: Also ich finde, es muss gar nicht wieder so wie vorher werden. Ich hab mein Leben auch radikal geändert, als ich meinen Beruf als Soldat mit Karriereaussichten aufgab. Hoffentlich merken die Leute rechtzeitig, dass sie jetzt die historische Chance haben, ein paar Sachen zu verbessern oder wieder ins Lot zu bringen. Das, was sich sowieso schon geändert hat, zeigt doch, dass es geht! Zum Beispiel, die unkomplizierte Hilfsbereitschaft im Rahmen der Nachbarschaftshilfe. Das ist doch ausbaufähig!

Maria: Genau! Und auch der Kontakt innerhalb der Familien ist intensiver geworden! Man musste sich zusammenraufen und neu kennen lernen. Viele haben die gemeinsame Zeit genutzt und sich als Familie wieder neu erfunden. Das ist doch klasse! Davon kann man zehren!



Hl. Michael: Aber dieses ganze Zwischenmenschliche und das Familien-Gruppenkuscheln hat ja auch öfter mal zu ganz schönen Gewittern geführt. Mensch Maria - mal im Vertrauen: Ganz so heilig wie deine Familie waren die da unten auch nicht immer alle. Und die weiteren gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die durch den Lockdown entstanden sind, machten das nicht einfacher.

Hl. Johannes: Ist ja auch verständlich. Wenn's im Job schwierig ist, Ängste dich plagen oder du einsam in den eigenen vier Wänden hockst... Da kommst du schon auf seltsame Gedanken! Aber die Zeiten sind ja wirklich schon ein wenig erfreulicher geworden, wobei natürlich auch noch Luft nach oben ist.

Hl. Martin: Ich verstehe die Ängste der Leute durchaus. Die Bilder aus der ganzen Welt waren doch wirklich erschreckend! So viele Tote und verzweifelte Trauernde!

Ich kann schon verstehen, dass manche sich in ihrer Wohnung verkrochen haben. Wenn man nicht weiß, was noch auf einen zukommt... Ich hab mich damals auch versteckt. Aber gebracht hat es nicht wirklich was. Die Gänse hatten vielleicht sogar Recht, als sie mich verrieten. So war ich gezwungen raus zu gehen und konnte meinem Gott noch viel besser dienen, als ich es mir vorgestellt hatte. Vielleicht kriegen die Menschen das jetzt auch hin!

Hl. Michael: Ach du immer mit deiner Vorsicht und deiner Nächstenliebe! Du musst ja wohl schon zugeben, dass manche doch eh nur die Gunst der Stunde genutzt und Corona als willkommene Ausrede benutzt haben um sich

zurückzuziehen und nichts zu tun!

Hl. Walburga: Aber gottseidank nicht alle! Es gab auch echt coole Ideen, z.B. die Videos der Kommunionkinder und alle anderen Videos auf der Pfarrhomepage.

Maria: Ja, oder die Impulse auf der Internetseite oder was so in den Kirchen ausgelegt wurde. Und viel gebetet haben die Leute auch!

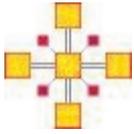
Hl. Michael: Also ihr merkt schon: A bisserl was is auf jeden Fall ganga und geht allerweil! Ich glaub, wir brauchen uns keine übermäßigen Sorgen machen!

Plötzlich öffnet sich die Türe und Hippolyt und Stephanus treten ein: „Die Bratwürste sind fertig!“

Ende der offiziellen Sitzung und Übergang zum geselligen Teil.

Foto: Susann Beer

Text: Korbinian Müller, Susann Beer, Regina Raithel



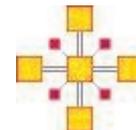
65-JÄHRIGES PRIESTERJUBILÄUM EIN INTERVIEW MIT PFARRER SCHMID



Pfarrer Schmid feierte am 29. Juni 2020 sein 65-jähriges Priesterjubiläum. Bei einem Besuch bekamen wir einige spannende Geschichten von ihm zu hören.

Aber lesen Sie selbst:

„Vor 65 Jahren, am 29. Juni 1955, wurde ich mit 12 weiteren Priesterkandidaten geweiht – nun bin nur ich



noch übrig.“ Was im ersten Moment traurig klingt ist ein Leben, auf das Pfarrer Schmid mit Stolz zurückblicken kann. Mit fast 92 Jahren gibt er Einblicke in sein Leben: In Hilpoltstein schließt sich der Kreis: hier wurde er geboren und ist 1998 im Ruhestand wieder ansässig geworden. Hier spürte er den Ruf Gottes zum Priestertum, als er im Kindergartenalter mit seinen Freunden draußen spielte und ein Kapuziner im Gewand an die Kinder Bildchen austeilte. Damals stand fest: „Tapuziner“ möchte er werden (aussprechen konnte er es damals noch nicht richtig). Pfarrer Götz fragte bei einem Hausbesuch damals „Franzerl, was willst denn werden?“ und er antwortete „Tapuziner“. Und so war es beschlossene Sache, dass er auf die Katholische Knabenschule in Eichstätt ging und Theologie studierte – obwohl im Probejahr an der Knabenschule im Zeugnis die Bemerkung stand: „Das Aufrücken ist gefährdet.“, weil die Freizeit mit den Freunden und das Baden wohl mehr Spaß machten als Englisch.

Dass es mit dem Theologiestudium dann geklappt hat, könnte man als göttliche Fügung betrachten – genauso wie die Tatsache, dass Pfarrer Schmid nur knapp vor Kriegsende trotz Stellungsbefehl nicht mehr als Soldat kämpfen musste. Er kam nach den Weihnachtsferien gerade wieder in Eichstätt an, als das Schreiben vom Direktor nach Hilpoltstein geschickt worden war. So fuhr er mit dem Fahrrad wieder nach Hause (die Gredl wurde immer wieder beschossen und war daher zu gefährlich). Die Mutter hatte aber zwischenzeitlich das Schreiben wieder nach Eichstätt geschickt. Letztlich versteckte sich Franz Schmid bei Verwandten in Heideck und kam erst in den Tagen des Kriegsendes wieder nach Hilpoltstein zurück.

Nach dem Abitur 1949 absolvierte er das Theologiestu-

dium. In dieser Zeit entdeckte er neben seinen Hobbys Bergwandern und Briefmarkensammeln auch seine Leidenschaft für die Zauberei. Der Direktor des Knabenseminars hatte ihn bei einem Treffen in einen Trick mit einem Geldstück einbezogen. Pfarrer Schmid dachte sich, dass man die Buben (er war damals Präfekt des Knabenseminars) damit gut bei Laune halten könnte. Die Zauberei fand großen Anklang bei vielen Anlässen: Zeltlagern, Seniorenkreisen oder auch zuletzt beim Neujahresempfang 2020.

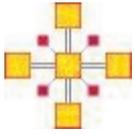
Für sein persönliches und priesterliches Leben war ihm die Priestergemeinschaft der Schönstatt-Bewegung sehr wichtig. Seit vielen Jahren engagiert er sich dort. Maria, die Mutter Gottes, sei ein großes Vorbild für ihn. Vermutlich ist er nicht zuletzt deshalb fast täglich beim Rosenkranz-Gebet in der Stadtpfarrkirche anzutreffen.

Auf die Frage warum man heute eigentlich noch glauben soll, antwortet Pfarrer Schmid: „Weil der Glaube für mein Leben erst den Sinn aufzeigt. Damit bekommt mein Leben Inhalt, Sinn und Ziel.“

„Ich bin am Ende des Lebensweges angekommen und befinde mich im Endspurt.“ Auf die Frage, was er auf seinem Lebensweg als wichtigste Aufgabe des Priesters gelernt hat und an junge Priester, wie zum Beispiel Kaplan Müller, weitergeben möchte: „Menschen zu helfen den Glauben zu leben – denn dafür ist der Pfarrer ja da.“ Die persönliche Bescheidenheit von Franz Schmid wird zum Ende des Gespräches nochmal deutlich: das Interview habe er gerne gegeben, aber „gebraucht, hätte es das ja überhaupt nicht“.

Foto: Christoph Raithel

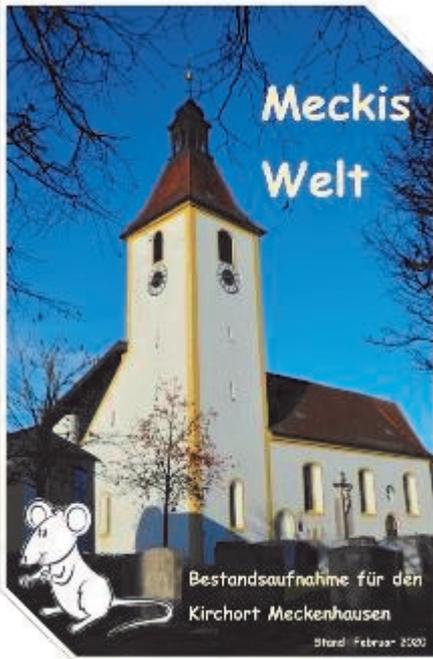
Text: Regina Raithel



BERICHT AUS MECKENHAUSEN

Hallo alle miteinander!

Hier melde ich mich wieder: Mecki, die Kirchenmaus von Meckenhausen. Inzwischen gehe ich mal davon aus, dass mich alle kennen. Tja, was ist so alles geschehen seit dem letzten Mal? Das ist eine echt schwierige Frage, denn eigentlich hat offiziell ja nichts geschehen dürfen... So ein Herunterfahren des öffentlichen und damit auch des kirchlichen Lebens ist schon eine krasse Sache!



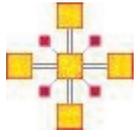
Ich hab dann gleich mal eine Anfrage an die Staatsregierung veranlasst, die klärte, dass wir überhaupt die Kirche offen lassen durften. Die Kirche auch noch zu? Brrrr! Und unsere Staatsregierung hat das Gott sei Dank genauso gesehen! Es kamen echt viele Leute vorbei. Sie warteten begierig auf die jeweils neuesten Anschläge an der Kirchentür, die dann am Kirchhof in gebührendem Abstand voneinander diskutiert werden konnten. Aus-

malbilder, Gedanken zum Mitnehmen, Hausgottesdienste... und das Meckenhausener Wort zum Sonntag fanden reißenden Absatz. Am Palmsonntag wurden die hinterlegten Palmbüschel und Palmzweige zum Mitnehmen geweiht, die Palmröschen des Frauenbundes für einen guten Zweck verkauft und Weihwasser in Flaschen an den Mann und die Frau gebracht. Ein Hauch von Normalität!

Aber als dann tatsächlich Ostern zwar mit einer schönen Osterkerze, aber ohne öffentliche Gottesdienste kam, fand ich das einfach nur furchtbar – obwohl ich gehört habe, dass viele online im Live-Stream oder vor dem Fernseher doch irgendwie gemeinsam Ostern feierten! Ich für meinen Teil habe mich zu den Gottesdienstzeiten schrecklich gelangweilt: So ein einzelner Pfarrer kann eben nicht alles kompensieren! Gerade rechtzeitig, bevor ich in eine mittelkleine Depression verfallen konnte, kam ein Hoffnungsfunken vom Pfarrhaus in Form eines Banners, das mir wirklich aus der Seele gesprochen hat. Dazu möchte ich nur sagen: Sie haben uns auch gefehlt, HPW! (Den vollen Namen darf ich leider nicht schreiben, sonst gibt's Ärger mit ihm!)

Ein weiterer, wenn auch verhaltener Lichtblick: Statt der Feier der Erstkommunion gab es eine coole Videobotschaft der Kommunionkinder und ich muss mit Stolz gestehen, dass sie das wirklich souverän gemacht haben. Voll professionell!

Ende April kam dann endlich die ersehnte Nachricht, dass wieder öffentliche Gottesdienste gefeiert werden durften. Ein hochmotivierter Kaplan erschien mit einer – aus Maussicht - monströsen Rolle voll Absperrband, mit



dem er unbedingt unsere Kirche verschlimmbessern wollte. Nach lebhaften Diskussionen nahm er seine Sperrbänder wieder mit und gab sich mit Platzaufklebern zufrieden, die bald darauf durch Willkommensschilder ersetzt wurden. Ich bin echt froh, dass meine Meckenhäuser so diszipliniert die Sitzplatzregelung einhalten, obwohl sie nicht durch Schnüre am Betreten jeder zweiten Bank gehindert werden. Leider hinderte aber die Maskenpflicht viele daran, dem Gottesdienst wieder leibhaftig beizuwohnen. An Christi Himmelfahrt wurde deshalb dann draußen gefeiert. Was haben wir



wieder mal Glück, weil bei uns der Friedhof genug Platz für ausreichenden Abstand bietet! Es gab anstelle der ausgefallenen Prozession sogar noch eine Fünfmänn-Miniprozession zur schiefen Grotte. Und mit unseren Glocken! Zwar nur digital, aber was soll's, da bin ich mal großzügig!

Durch diese ganzen Corona-Einschränkungen wäre fast ein wichtiges Ereignis völlig in Vergessenheit geraten, hätte nicht der Kirchortsrat in seiner Maiandacht darauf hingewiesen. Vor 75 Jahren

war der Krieg zu Ende gegangen. Aus diesem Anlass wurde die Inschrift bei der Madonna der Heimatvertriebenen im Friedhof restauriert. Danke schön an alle, die sich darum gekümmert haben und es noch tun! Manche Dinge sollten einfach nicht in Vergessenheit geraten. Dazu passte es auch, dass viele Papiertauben bastelten,

die dann, für die einen als Friedenstauben, für die anderen als Pfingsttauben, an die Decke der neuen Kirche gehängt wurden. Endlich ist das Gestänge mal zu was gut!

Der Herr Pfarrer Distler ließ einen Tisch für die Außengottesdienste anfertigen, der den Erfordernissen einer Messfeier entsprach. Dieser wurde dann gleich an Fronleichnam in Dienst genommen, ebenso wie der wieder hergerichtete ‚Himmel‘. Auch hier ein großes Dankeschön an alle Veranlasser und Macher!

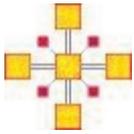
Pünktlich zur Zwei-Etappen-Kommunion wurde die Maskenpflicht am Platz gekappt. Nicht nur ich war erleichtert, das können Sie mir glauben! So ein Mund-Nasen-Schutz in Kirchenmausgröße ist nicht so leicht zu kriegen!

Ach ja, jetzt hätte ich fast noch ein Highlight vergessen. Ich durfte nämlich einer Aufnahme in die katholische Kirche beiwohnen. Das war echt cool! Da hat sich jemand tatsächlich taufen und firmen lassen und dann auch noch die erste Heilige Kommunion empfangen. Das hat mich schwer beeindruckt! Frau K., das haben Sie prima gemacht! Wo alle anderen eher die andere Richtung einschlugen, sind Sie in die Kirche gekommen. Herzlichen Glückwunsch und seien Sie willkommen! Und glauben Sie mir: Das war eine gute Entscheidung! Ich spreche aus Erfahrung!

In diesem Sinne: Tschüss bis zum nächsten Mal und auf Wiederhören und Wiederlesen!

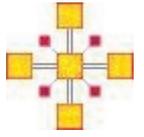
Fotos und Text: Susann Beer





KOMMUNION IN JAHRSDORF

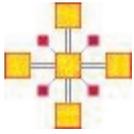




PRIESTERJUBILÄUM UND FRONLEICHNAM IN WEINSFELD



Fotos: Florian Pauli



ERWACHSENENTAUFEN IN DER PFARREI ZELL

Am Pfingstmontag empfing der 30-jährige Dustin Weber die heilige Taufe, die erste heilige Kommunion und die Firmung. Kaplan Korbinian Müller bereitete ihn in einem mehrmonatigen Katechumenat darauf vor. Während der Zeit des Katechumenats soll der Glaube vermittelt, das Kirchenjahr mit erlebt und die Kirchengemeinde kennengelernt werden. Heutzutage finden auch wieder mehr Erwachsenentaufen statt.

Eigentlich war geplant, die Taufe in der Osternacht zu feiern, doch in Zeiten von Corona war dies leider nicht möglich. Da die Osterzeit bis Pfingsten andauert, stellte der Pfingstmontag in Anwesenheit des heiligen Geistes einen guten Alternativtermin dar. Wir wünschen dem neu Getauften auf seinem weiteren Lebensweg alles Gute und Gottes Segen.

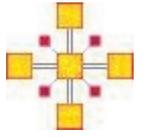


ALTES WIEDER NEU ENTDECKT

Der ein oder andere Gottesdienstbesucher hatte sich bestimmt schon gewundert, in welchen liturgischen Gewändern Kaplan Korbinian Müller die Messen in Zell zelebriert. Es sind Gewänder, die vor vielen Jahren in der Zeller Paramentenstickerei in mühevoller Kleinstarbeit von gehörlosen Frauen unter Anleitung der Dillinger Schwestern hergestellt wurden. Weit mehr als 50 Stunden Arbeit stecken in diesen reichlich verzierten Messgewändern. Um diese großartige Arbeit zu würdigen, hat Kaplan Müller sich dazu entschlossen, diese Kostbarkeiten ab und zu zu tragen.



Fotos und Texte: Renate Kirchberger



75 JAHRE FRIEDEN



Im letzten Pfarrbrief stand noch die Ankündigung für das Festwochenende „75 Jahre Frieden – das feiern wir!“. Wie so vieles andere, musste auch dieses heuer abgesagt werden. Doch aufgeschoben ist nicht aufgehoben und das Fest soll nächstes Jahr nachgeholt werden. Aber auch ohne eine Feier haben wir Grund zur Dankbarkeit. Das haben an dem geplanten Festwochenende die evangelische Pfarrerin Verena Fries und unser Diakon Heinrich Hofbeck zum Ausdruck gebracht. Pfarrerin Fries fasst ihre Gedanken dazu in Worte, die auf der Homepage der evangelischen Kirche nachzulesen waren. Diakon Hofbeck predigte in der Samstagvorabendmesse über den Frieden. Eine Gruppe von Comenius-schülern mit ihrem Lehrer Martin Kapfenberger gestaltete Friedensstelen, die im Hof der Residenz aufgestellt

wurden. Dort sind auch bemalte und beschriftete Steine mit Friedenssymbolen abgelegt. Im Treppenhaus der Residenz hängen Zitate zum Thema Frieden. So gab es trotz allem viele Anstöße darüber nachzudenken, was Frieden für uns, für mich bedeutet – und was ich tun kann, um den Frieden zu bewahren. Wir können unsere Dankbarkeit und den Friedenswunsch auch in Gebeten zum Ausdruck bringen. Friedensgebete gibt es viele, wie z.B. das Gebet von Franz von Assisi „Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens“, das Versöhnungsgebet von Coventry oder verschiedene Gebete und Lieder aus Taizé. Oder wir legen alle unsere Wünsche und Anliegen in das Beten oder Singen dieser Liedzeilen: Dein Friede wirke Friede, dein Geist gestalte unsere Erde. In uns, mit uns und durch uns, werde Frieden auf der Erde.

Der komplette Text von Pfarrerin Fries ist nachzulesen unter dem nebenstehenden QR-Code

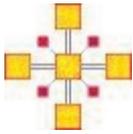


Eine Zusammenfassung der Predigt von Diakon Hofbeck steht auf der Homepage unserer Pfarrei unter „Impuls vom 9. Mai“.



Außerdem hängen die beiden Texte in den Schaukästen unserer Pfarreien aus.

Text und Foto: Birgit Landmann



TERMINE

TERMINE FÜR DIE KINDER- UND FAMILIENKIRCHE

Aufgrund der aktuellen Situation findet die Kinder- und Familienkirche ab August in der katholischen Kirche statt. Nach dem momentanen Hygieneschutzkonzept müssen Kinder ab dem Schulalter und Erwachsene beim Betreten, Verlassen und Herumgehen in der Kirche einen Mund-Nasen-Schutz tragen. Während des Gottesdienstes darf der Mund-NasenSchutz abgelegt werden.

Sonntag	02. August	9:30 – 10:00 Uhr	Katholische Kirche HIP
Sonntag	20. September	9:30 – 10:00 Uhr	Katholische Kirche HIP
Sonntag	11. Oktober	9:30 – 10:00 Uhr	Katholische Kirche HIP
Sonntag	15. November	9:30 – 10:00 Uhr	Katholische Kirche HIP
Sonntag	06. Dezember	9:30 – 10:00 Uhr	Katholische Kirche HIP

(Änderungen vorbehalten)

Wir freuen uns, wieder mit euch & Ihnen die Kinder- und Familienkirche zu feiern.

Das Kinderkirchenteam

TROSTGOTTESDIENST

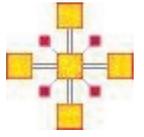
Am **Freitag, den 11. September 2020** bietet das Dekanat Roth – Schwabach einen Trostgottesdienst in der katholischen Kirche St. Peter und Paul in Thalmässing, Kirchenweg 3, an.

Eingeladen sind Menschen mit kürzer oder länger zurückliegender Trauer sowie diejenigen, die Trauernden ihr Gebet schenken wollen.

„Musik – Worte – Segen“ wollen „Türöffner sein“ für eine neue Nähe zu dem geliebten Verstorbenen und dadurch wirklichen Trost schenken.

Die musikalische Gestaltung übernimmt der Carmina Chor aus Greding.

Beginn ist um **19:00 Uhr**.



KIRCHE FÜR KINDER & FAMILIEN

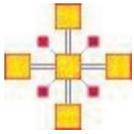


Termin: Sonntag, 2.8.2020

Zeit: 9:30 - 10:00 Uhr

Ort: Katholische Kirche Hilpoltstein

Erwachsene und Schulkinder tragen beim Betreten und Verlassen der Kirche einen Mund-Nasen-Schutz. Während des Gottesdienstes darf er abgelegt werden. Das Kinderwortgottesdienstteam freut sich auf euch.



Im Gesang & in der Stille nah bei Dir

Fünf
nach 5

„Mein Gesang ist meine Liebe;
durch ihn fließt sie;
durch seine Töne kannst Du,
Gottes Geist, fließen
und durch die Stille“.

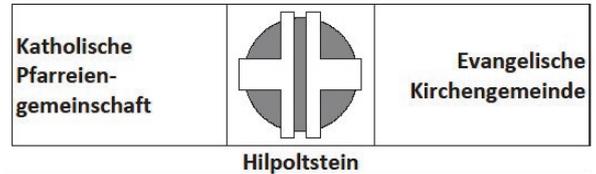
(Verfasser unbekannt)

Ort: Katholische Kirche Hilpoltstein

Zeit: Sonntag, 26. Juli 2020

Uhrzeit: 17.05 Uhr

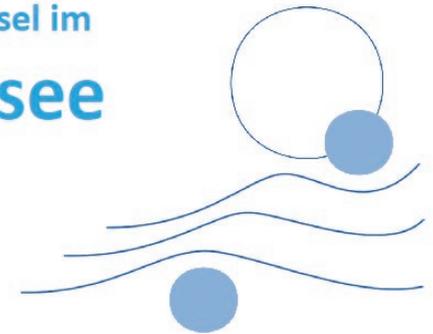
Musik: Nele Schleeahn



Abendgebet

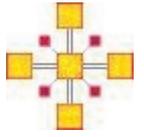
auf der Insel im

Rothsee



Sonntag, 26. Juli,
20.00 Uhr

Bitte Sitzgelegenheit mitbringen



WORTGOTTESDIENST MIT TIERSEGNUNG

11. Oktober 2020

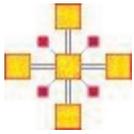
14:00 Uhr

Pfarrgarten HIP

Kirchenstraße 6

Wer kein so ein
quietschlebiges
Haustier hat, kommt
mit seinem Kuschtier.





Kinder-SEITE

BIENEN - DIE BESONDEREN NUTZTIERE

Bienenhonig schmeckt lecker! Das ist aber nicht der Grund, warum wir Menschen Bienen brauchen. Ohne

die fleißigen Sammler hätten wir viel weniger Obst und Gemüse zu essen.

Bienen

fliegen Blüten an, um Nektar und Blütenstaub zu sammeln. Mit ihrem Rüssel saugen sie den süßen Nektar vom Grund der Blüte und sammeln ihn in ihrem Magen. Der Blütenstaub sitzt oben in der Blüte an wackelnden Stängeln. Mit ihren Haaren streifen sie ihn ab, tragen ihn zur nächsten Blüte und bestäuben sie. Nur aus bestäubten Blüten wachsen Früchte. Viele Bienen, viele Früchte!

Hast du schon einmal bemerkt, dass die Honigbiene braun-schwarz gestreift ist und nicht gelb-schwarz wie Biene Maja? Weil an den feinen Haaren ihres Körpers oft gelbe Pollen kleben, sieht das Braun aber ein bisschen gelb aus. An ihren Hinterbeinen tragen Bienen kleine Höschchen, in die sie den Blütenstaub stopfen. Die-

ser Pollen ist die Hauptspeise der Honigbienen. Damit sie ihn auf dem Flug nicht verlieren, verkleben sie ihn mit Nektar und Spucke – praktisch!

Der Imker kümmert sich um die Bienen und erntet den Honig. Er gibt ihnen im Bienenstock ein Zuhause, passt auf, dass sie nicht krank werden, und füttert sie im Winter. Weil Bienen es gar nicht mögen, wenn man sie in ihrer Wohnung stört, trägt er bei seiner Arbeit einen besonderen Anzug und schützt sich so vor Stichen.

In einem Bienenstock leben mehrere Tausend Honigbienen. Einige Bienen putzen das Haus, andere füttern den Nachwuchs. Arbeiterbienen fliegen zu den Blüten aus. Aus dem Nektar machen Bienen Honig. So haben sie im Winter, wenn keine Blumen blühen, genug zu essen. Für einen Teelöffel Honig müssen zwölf Bienen ein Leben lang sammeln!

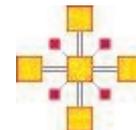


pixabay.com - Lizenz

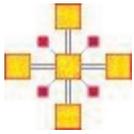


Bild: Stephan Klauer
In: Pfarrbriefservice.de

KONTAKTE



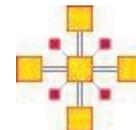
Funktion	Ort	Name	Telefon
Pfarrbüro	Hilpoltstein		09174 14 34
Pfarrbüro	Meckenhausen		09179 60 81
Pfarrer		Franz-Josef Gerner	09174 9 76 68 04
Kaplan		Korbinian Müller	09174 9 76 42 42
Pfarrkurat		Pater Witold	09179 9 65 25 42
Pfarrer. i. R.		Richard Distler	09179 9 73 63 80
Pfarrer. i. R.		Michael Harrer	0176 98 26 27 78
Pfarrer. i. R.		Franz Schmid	09174 96 33
Diakon		Bernd Grünauer	09174 4 93 50
Diakon		Albert Mildner	09174 15 09
Diakon i. R.		Heinrich Hofbeck	09174 13 07
Gemeindereferentin		Helga Lang	09177 4 84 48 82
Gemeindereferentin		Agnes Meyer	0174 8 17 59 47
Religionslehrerin i. K.		Andrea Regler	09174 23 80
Pfarrgemeinderatsvorsitzender		Markus Haußner	09174 97 16 64
Bibelknacker	Weinsfeld	Sonja Gilch	09179 96 94 94
Caritas-Sozialstation	Hilpoltstein	Caritas-Sozialstation	09174 9 77 70
Frauenbund	Hilpoltstein	Renate Stark	09174 38 48
	Jahrsdorf	Petra Meixner	09174 13 23
	Meckenhausen	Maria Deß	09179 9 68 00
Frauentreff	Zell	Renate Kirchberger	09177 6 16
Gemeindezentrum	Weinsfeld	Elisabeth Meier	09179 64 38
Gruppenstunde	Weinsfeld	Barbara Struller	09179 9 79 71
KAB	Hilpoltstein	Marianne Fickert	09174 21 68
Kindergarten	Hilpoltstein	Schutzengel	09174 8 20
	Hilpoltstein	St. Jakob	09174 94 46
	Meckenhausen	St. Martin	09179 61 34
Kinderbeten	Jahrsdorf	Sabine Angermeier	09174 9 77 33 52
	Jahrsdorf	Kerstin Theuer	09179 94 63 31



KONTAKTE

Funktion	Ort	Name	Telefon
Kirchenchor	Hilpoltstein	Maria Schmidt	09174 8 88 41 01
	Jahrsdorf	Daniela Schmidt	09174 68 04
	Chor Saitenwind Weinsfeld	Cornelia Struller	09179 9 79 71
	Zell	Sr. Claudia	09177 9 70
Kirchenpfleger	Hilpoltstein	Norbert Müller	09174 24 94
	Meckenhausen	Michael Waldmüller	09179 96 54 41
	Jahrsdorf	Alois Brems	09174 49 19 79
	Weinsfeld	Thomas Baumann	09179 64 25
	Zell	Gerhard Schwing	09177 12 25
Kirchortsrat	Hilpoltstein	Maria Seitz	09174 95 34
	Jahrsdorf	Hermine Stadler	09174 5 24
	Meckenhausen	Susann Beer	09179 9 29 99 79
	Weinsfeld	Gregor Struller	09179 9 79 71
	Zell	Renate Kirchberger	09177 6 16
KLJB-Leitung	Jahrsdorf	Nicole Stadlbauer	09174 32 60
Kolping	Hilpoltstein	Edeltraud Stadler	09174 37 14
Kolpingfrauen	Hilpoltstein	A. Meixner-Pauli	09174 27 14
Krabbelgruppe	Jahrsdorf	Bianca Mödl	09179 68 85
	Zell	Jessica Krach	09174 48 40 01
Krankenpflegeverein	Hilpoltstein	M. Herzog	09174 13 94
Mesner	Hilpoltstein	Reinhard Lachner	09174 16 25
	Jahrsdorf	Johann Schmidpeter	09174 21 47
	Meckenhausen	Cilli Waldmüller	09179 62 73
	Meckenhausen	Maria Lachner	09179 96 94 18
	Weinsfeld	Rita Taylor	09179 9 79 91
	Weinsfeld	Stilla Ingerling	09179 63 26
	Zell	Mesner(R.Kirchberger)	09177 6 16
Minigottesdienst	Weinsfeld	Stefanie Kneißl	09179 96 53 53

KONTAKTE



Funktion	Ort	Name	Telefon
Ministranten	Hilpoltstein	Jonas Walter	09174 49 18 24
	Hilpoltstein	Franziska Ehrenfried	09174 97 79 30
	Jahrsdorf	Alicia Brems	09174 49 19 79
	Meckenhausen	Sabrina Hiemer	09179 96 94 28
	Mindorf	Valentin Schmidt	09179 96 53 20
Ökumenische Nachbarschaftshilfe	Hilpoltstein	Christa Hofbeck	09174 13 07
	Hilpoltstein	Monika Bergauer	09174 39 30
Pfarrarchiv	Hilpoltstein	Manfred Seitz	09174 49 31 0
Regens-Wagner-Einrichtung	Zell	Regens-Wagner-Einrichtung	09177 9 70
Schönstatt	Hilpoltstein	Christine Juhre	09174 35 45
Senioren	Hilpoltstein	Monika Bergauer	09174 39 30
	Jahrsdorf	Josef Rupp	09174 31 70
	Weinsfeld	Marlene Guth	09179 96 94 59
	Zell	Ruth Grünwedel	09177 8 54

Ansprechpartner der Kirchortsräte:

Pfarrei	Ansprechpartner
Hilpoltstein	Pfarrer Franz-Josef Gerner
Jahrsdorf	Pfarrkurat Witold
Meckenhausen	Kaplan Korbinian Müller
Weinsfeld	Gemeindereferentin Agnes Meyer
Zell	Kaplan Korbinian Müller

IMPRESSUM **Herausgeber:** Kath. Pfarramt, Kirchenstr. 6, 91161 Hilpoltstein

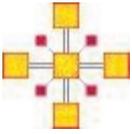
Kontakt: pfarrbrief.hilpoltstein@gmx.de

Pfarrbrief-Team: Pfr. Franz-Josef Gerner (V.i.S.d.P.), Diakon Bernd Grünauer, Gemeindereferentinnen Helga Lang u. Agnes Meyer, Susann Beer, Barbara Grünauer, Rita Hofbeck, Helene Holzer, Renate Kirchberger, Florian Pauli, Birgit Landmann, Lothar Pauli, Regina Raithel

Layout: Lothar Pauli **Druck:** Schwarm, Hilpoltstein **Auflage:** 4200 Stück;

Spendenkonto für den Pfarrbrief: Sparkasse Hilpoltstein, IBAN DE60 7645 0000 0240 0063 61

Alle Fotos sind, soweit nichts anderes vermerkt, privat.



Taizé-Lied nach Jes. 12,2 aus dem Gotteslob Nr. 365:

Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke, mein Licht.

Christus meine Zuversicht, auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht,
auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht.



Bild vom Pfarrbriefservice: Sonnenstrahlen hinter einer Wegkurve